

Pastor Leopold Schmidt †

Die Zeitschrift „Unsere Kirche“ veröffentlicht folgendes Schreiben des Kirchenrates der evangelisch-lutherischen Gemeinden in Stalingrad vom 26. Mai 1926¹:

Tiefbetrübten Herzens teilt der evangelisch-lutherische Kirchenrat zu Stalingrad Ihnen mit, daß unser hochwürdiger und geliebter Pastor Leopold Schmidt am 7. Mai gestorben ist: ein Unterleibstyphus mit Bluterguß ins Gehirn hat seinem Leben ein Ende bereitet. Dreizehn Jahre hindurch hat der Heimgegangene unsers Gemeinde als Pastor und Seelsorger treu bedient und hat sowohl in unserer als in der Sareptaschen Gemeinde, wo er acht Jahre lang Pastor war, ein unvergeßliches dankbares Gedenken hinterlassen. — nicht nur als Pastor und Seelsorger, sondern auch als Mensch und Freund. War er doch derart mit seinem Stalingrader Kirchspiel verwachsen, daß er, ungeachtet des kläglichen Gehalts, das er empfing, und trotz mehrfacher Aufforderung anderer Gemeinden, bei uns geblieben ist. Besonders nach dem vor zwei Jahren erfolgten Ableben seiner Gattin fühlte er sich noch mehr an den Ort gebunden und bestimmte sein Grab neben dem seiner verstorbenen Gattin voraus. Er hat es oftmals betont: Ich kann und werde meine Gemeinde nicht verlassen und hier wird auch meine letzte Ruhestätte sein.“

Am Tage nach seinem Tode, einem Sonntag, wurde seine irdische Hülle in der Kirche aufgebahrt, wo von zehn Uhr morgens bis drei Uhr nachmittags seine Gemeindeglieder und auch viele Andersgläubige dem teuren Toten den letzten Abschied gaben. Am Montag, den 9. Mai, um 5 Uhr nachmittags, fand die Beerdigung statt, die von Pastor Behning-Sarepta und Pastor Wagner-Saratow vollzogen wurde. Tausende von Menschen mußten auf der Straße bleiben, da die Kirche die Menge der Trauernden nicht fassen konnte. Der Stalingrader Kirchenchor und eine Solistin aus Sarepta erhöhten durch ihren Gesang die ernste Feierlichkeit. — Auf dem hiesigen Friedhof wurde die Leiche des Pastors in dem von ihm selbst bestimmten Grabe zur letzten Ruhe gebettet. „Ruhe sanft, unser vielgeliebter Seelsorger.“

Deutsche Post aus dem Osten, Nr. 12 vom Dezember 1927, S. 278-279.

¹ Siehe: Pastor Leopold Schmidt // Unsere Kirche, Nr. 1 vom September 1927, S. 15-16. – Anm. von A. Spack.